CC BY NC SA

Marta Dawidowicz, Sandra Reitbrecht, Karen Schramm & Denis Weger (2019)

Lernen als Modell – Wahrgenommene Entwicklung wissenschaftspropädeutischer Lehrkompetenzen beim Einsatz des reflexiven Modelllernens

Kodierleitfaden

CC BY NC SA

Kategoriensystem

K1 - Fachwissen
K2 - Fachdidaktisches Wissen
K2.1 - SuS-Fokus
K2.2 - Aufgabe
K2.3 - Erklären
K3 - Pädagogisch-psychologisches Wissen
K3.1 - Beurteilung
K3.2 - Lernprozesse
K3.3 - Unterricht
K4 - Organisationswissen
K5 - Beratungswissen
K6 - Selbstregulation
K7 - Überzeugungen/Wertehaltungen/Ziele
K7.1 - Epistemologisch
K7.2 - Lerntheorien
K7.3 - Lehrtheorien
K7.4 - selbstbezogen
K8 - Motivationale Orientierung
K8.1 - Selbstwirksamkeit
K8.2 - Enthusiasmus
K9 - Professionalisierung
K9.1 - Kollegialer Austausch
K9.2 - Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
K10 - Medienkompetenz

CC BY NC SA

Allgemeine Anmerkung zum Kodierprozess:

Kodiert werden ausschließlich Stellen zur **wahrgenommenen eigenen Kompetenzentwicklung der Forschungspartner*innen** durch die Teilnahme am Projekt. Solche Stellen thematisieren kognitive oder affektiv-motivationale

a) **Veränderungsprozesse** auf Seiten der Forschungspartner*innen, angestoßen durch die Teilnahme am Projekt, z.B. Ideen für zukünftige Gestaltung ähnlicher Lerngelegenheiten bzw. Förderung des Selbstwirksamkeitsempfindens durch Kompetenzerleben im Projekt.
b) **Bestätigungsprozesse** auf Seiten der Forschungspartner*innen, also Aussagen, die darauf hinweisen, dass durch die Teilnahme am Projekt bereits im Vorfeld vorhandenes Wissen oder bestehende Überzeugungen wieder bewusst gemacht bzw. gefestigt wurden.

K1 - Fachwissen

in Anlehnung an Bräuer et al. 2016:

(Weiter-)Entwicklung oder Festigung des Wissens über wissenschaftspropädeutische Schreib- und Textprozeduren oder die wissenschaftspropädeutische Schreib- und Textkompetenz.

Anker:

„Und ich bin da jetzt genauso vorgegangen, wie ich es sonst auch davor quasi schon gemacht habe. Bei meinen anderen Schreiberfahrungen. Und die Tabelle zum Beispiel, die war doch etwas Neues. Also das war/ Ich wäre wahrscheinlich auch selbst darauf gekommen, weil ich eher strukturiert arbeite und bei/ gerade bei einem Vergleich einfach gern die Dinge nebeneinander wirklich irgendwo auf einer Seite stehen habe. Aber es war für mich einfach hilfreich, weil bei euch, bei dem Ablauf schon die Tabelle vorgekommen ist und deshalb war es für mich einfach leichter zu sagen, okay, stimmt. Mit dem geht es wahrscheinlich am leichtesten und deshalb übernehme ich das einfach.“ (LP1, #00:45:15-4#)

--> **Begründung:** Kompetenzentwicklung dahingehend, dass LP1 die Arbeit mit einer Tabelle als Möglichkeit der Strukturierung des Schreibprozesses kennengelernt hat.

K2 - Fachdidaktisches Wissen

K2.1 - SuS-Fokus

in Anlehnung an Baumert/Kunter 2011 und Bräuer et al. 2016:

*(Weiter-)Entwicklung oder Festigung des Wissens über im Kontext des wissenschaftspropädeutischen Schreibens stehende Schüler*innenvorstellungen (Konzeptionen vom wissenschaftspropädeutischen Schreiben sowie von sich selbst als Schreibende), -kompetenzen (typische Fehler, Strategien), die Diagnostik von fachbezogenem Schüler*innenwissen und Verständnisprozessen*

Anker:

„Das ist auch ein Punkt, den ich mir notiert habe. Ich glaube, das ist recht deutlich geworden, auch bei/ bei der Schülerdiskussion, wo die Schüler mit dem Inhaltsverzeichnis zum Beispiel überhaupt nicht gearbeitet haben bisher. Was irgendwie auch logisch ist, aber was ich selbst ausgeblendet habe. Also, wenn sie recherchieren mussten bisher, dann war das für ein Referat und da ist das, erstens das Thema meistens vorgegeben. Recht eingegrenzt und was macht man, man schaut auf Wikipedia, was es dazu gibt. […] Aber wirklich ein/ eine Fachliteratur zu einem Thema herzunehmen, sei es ein Artikel oder sei es ein Buch, und einmal in der Überschrift oder im Inhaltsverzeichnis zu schauen, ist das relevant für mich, sind Teile davon relevant für mich. Ich glaube, da haben die Schüler Null Erfahrung. Und auch im Deutschunterricht s/ lesen halt die literarische Werke, wo das Inhaltsverzeichnis nicht gegeben ist in dem Sinn, aber ich glaube zu diesen Fachthemen, das ist einfach ein/ ein völlig blinder Fleck. Dass die da irgendetwas machen.“ (LP1, #00:23:46-8#)

--> **Begründung:** Kompetenzentwicklung dahingehend, dass LP1 die mangelnde Erfahrung der SuS in der Arbeit mit Inhaltsverzeichnissen als typische Fehler- bzw. Problemquelle erkennt.

K2.2 - Aufgabe

in Anlehnung an Baumert/Kunter 2011 und Bräuer et al. 2016:

(Weiter-)Entwicklung oder Festigung des Wissens über das didaktische und diagnostische Potenzial, die kognitiven Anforderungen und impliziten Wissensvoraussetzungen von Aufgaben, ihre didaktische Sequenzierung und die langfristige curriculare Anordnung von Stoffen im Kontext des wissenschaftspropädeutischen Schreibens.

Anker:

„Ich muss einmal schauen, wo ich das habe. Ich/ Was ich mir überlegt habe, ist zum Beispiel in Geografie mit den Referaten, ob es da nicht sinnvoll wäre, einfach zu sagen, ich habe selber Fachliteratur, die ich einfach mitnehme in den Unterricht und die Schüler dann schmökern lasse eine Stunde in den Büchern, in den ausgedruckten wissenschaftlichen Artikeln. Dass sie/ Dass sie wirklich einmal zu einer vorgegebenen Forschungsfrage in dem Material, das vorliegt, dass sie da etwas raussuchen und damit ein bisschen umgehen lernen. (LP1, #00:41:48-6#)

—> **Begründung:** Kompetenzentwicklung im Hinblick darauf, dass LP1 das Potenzial zukünftiger Aufgabenstellungen bzw. deren didaktischer Sequenzierung mit explizitem Fokus auf das wissenschaftspropädeutische Schreiben erkennt.

K2.3 - Erklären

in Anlehnung an Baumert/Kunter 2011 und Bräuer et al. 2016:

(Weiter-)Entwicklung oder Festigung des Wissens über multiple Repräsentations- und Erklärungsmöglichkeiten, was Medien, Materialien und Lehrverhalten beinhaltet

Anker:

„Nein, ich würde es in das Modellvideo in eine/ eine Folie, eine Seite quasi machen. Wo das dann noch einmal steht, was habe ich gemacht, sozusagen. Weil das gab es jetzt gar nicht. Und einfach als wichtigen Punkt/ So wie/ so ähnlich wie die Schüler das in ihren Reflexionen auch geschrieben haben,

CC BY NC SA

in dem Forschungsbericht. Was hat die Lehrerin gemacht, sozusagen. Sie hat auf die Forschungsfrage konzentriert, das Scrollen durch die Materialien. Das Inhaltsverzeichnis lesen. Also ein paar von diesen Punkten einfach auch noch einmal festhalten und wirklich als Wörter hinschreiben, dass man die auch sieht irgendwo." (LP1, #00:30:05-0#)

—> **Begründung:** Kompetenzentwicklung dahingehend, dass LP1 Verbesserungspotenzial bei ihrer Erklärung des Schreibprozesses erkennt und Änderungen für das zukünftige Vorgehen plant.

K3 - Pädagogisch-psychologisches Wissen

K3.1 - Beurteilung

in Anlehnung an Baumert/Kunter 2011 und Bräuer et al. 2016:

(Weiter-)Entwicklung oder Festigung des Wissens über fächerübergreifende Prinzipien des Diagnostizierens, Prüfens und Bewertens (Lernen und Leisten: Grundlagen der Diagnostik; Prozessdiagnostik; Rückmeldungen; Summatives Prüfen und Bewerten)

Anker:

Keine Belegstelle in den Daten gefunden.

K3.2 - Lernprozesse

in Anlehnung an Baumert/Kunter 2011 und Bräuer et al. 2016:

(Weiter-)Entwicklung oder Festigung des (fächerübergreifenden) konzeptuellen bildungswissenschaftlichen Grundlagenwissens (Erziehungsphilosophische, bildungstheoretische und historische Grundlagen von Schule und Unterricht; Theorie der Institution; Psychologie der menschlichen Entwicklung, des Lernens und der Motivation)

Anker:

Das dann (unv.). Ja. Und ich habe mir mitgenommen, je mehr wirklich auch visuell gezeigt wird bei diesem Video, desto besser. Also, man so wirklich alle Kanäle, sozusagen, ausnützen, nicht nur/ Weil sonst ist es fast ein bisschen wie eine Hörübung im Sprachunterricht und/ wo man sehr konzentriert zuhören muss, was für die Schüler auch wahnsinnig anstrengend ist, glaube ich, über 27 Minuten. Und wenn man wirklich etwas zeigt, also dieses/ den visuellen Kanal vom Video auch ausnützt, dann ist es einfach einfacher für die Schüler zum Mitverfolgen. Und der Lernertrag vermutlich höher. Wobei wir das nicht überprüft haben, aber/ (LP1, #00:29:18-8#)

—> **Begründung:** Kompetenzentwicklung dahingehend, dass LP1 das Potenzial von visuellen Elementen für das Lernen allgemein erkennt.

K3.3 - Unterricht

in Anlehnung an Baumert/Kunter 2011 und Bräuer et al. 2016:

(Weiter-)Entwicklung oder Festigung des Wissens über fächerübergreifende Unterrichtsführung und

die Orchestrierung von Lerngelegenheiten sowie des allgemeindidaktischen Konzeptions- und Planungswissens (Metatheoretische Modelle der Unterrichtsplanung; Fachübergreifende Prinzipien der Unterrichtsplanung; Unterrichtsmethoden im weiten Sinne; Inszenierungsmuster von Unterricht; Variation von Sozialformen und Methoden; Effektive Klassenführung; Sicherung einer konstruktiv-unterstützenden Lernumgebung)

Anker:

„Also es war eine angenehme Situation, weil ich die Klasse kannte, und weil ich die Schüler schon zwei oder manche drei Jahre vorher unterrichtet habe. Ja. Also ich weiß nicht, wie es funktionieren würde mit einer Klasse, die man nicht kennt. Ist vielleicht ganz anders. Aber mit der Klasse in der Situation war es eine sehr schöne Erfahrung, weil ich dann den Eindruck hatte, atmosphärisch, also so zwischenmenschlich die/ die Komponente passt und es ist wirklich, man kann sich auf den Inhalt dann auch konzentrieren. Und da auch fragen, wirklich man kann und darf fragen, was einem einfällt und was man gern wissen möchte. Und wenn man nichts fragen will, dann ist es auch okay. Dann fragt man halt nichts. Also das war/ es war für mich sehr/ sehr angenehm.“ (LP1, #01:08:39-5#)

—> **Begründung:** Kompetenzentwicklung dahingehend, dass LP1 die Bedeutung von atmosphärischen bzw. zwischenmenschlichen Aspekten für ein konstruktives Lernklima erkannt hat.

K4 - Organisationswissen

in Anlehnung an Baumert/Kunter 2011 und Bräuer et al. 2016:

(Weiter-)Entwicklung oder Festigung des Wissens über die Funktionslogik und -fähigkeit des Bildungssystems und einzelner Bildungseinrichtungen (Bildungssystem und Rahmenbedingungen; Steuerung, Governance und Transparenzsicherung; Schulorganisation, Schulökologie, Schulverfassung, Rechtsstellung von SuS, Eltern und Lehrkräften und Aufgaben der Schulleitung; Schulqualität und -effektivität; Schultheorien)

Anker:

„Nein, zum Begleiten. Ja, zum Schreiben begleiten. Also Schreibwerkstatt im Sinne von, also, wenn sie dann, we/ oder genau, also, eigentlich den Prozess begleiten. Also schon für die Erstellung oder für die/ für das Exposé beziehungsweise das Konzept. Also wie/ wie mache ich das gescheit. Dass ich/ dass man sie da schon begleiten kann. Also in der Gruppe. Wenn man/ wenn man vielleicht/ Das ist auch wieder die Zeit, ist so blöd, ja? Die haben so lange Schule und dann wann sollen sie das machen, ja? Also/ Und ihnen dann aufoktroyieren, den einzigen Nachmittag, den sie haben in der Woche, ist Schreibwerkstatt. Aber gut. Das müss/ ist eh wieder ein anderes Thema. Aber dass man sagt: Okay, jeden Mittwoch von 14 bis 17 Uhr ist eine Lehrkraft da und da ist Schreibwerkstatt, da kannst du kommen. Und eben die Lehrkräfte, die da sind, haben/ haben aber so eine Fortbildung gemacht, wie man so etwas anleiten kann, wie man sie da unterstützen kann. Dass man ihnen auch nicht zu viel vorgibt. Also ich denke einmal, mein/ meine Gefahr ist immer, eben dadurch, dass ich es noch so präsent habe, dass ich mich zu viel einbringe. Oder vielleicht eh nicht, aber ich meine, ich habe halt immer die Angst, dass i/ ich mich da zu viel und dass sie/ also dass ich sie dann auch loslasse und eher/ eher drüber über die Schulter schaue und nicht so sehr sage: Tu so, tu so, tu so.“ (LP2, #01:37:18-5#)

CC BY NC SA

—> **Begründung:** Kompetenzentwicklung dahingehend, dass LP2 mit der Idee zur Schreibwerkstatt Überlegungen zu möglichen Veränderungen auf schulorganisatorischer Ebene anstellt.

K5 - Beratungswissen

in Anlehnung an Baumert/Kunter 2011 und Bräuer et al. 2016:

(Weiter-)Entwicklung oder Festigung des fachunabhängigen Wissens, das beim Vollzug der Beratung (Kommunikation mit Laien) gebündelt und adressatenspezifisch interpretiert werden muss

Anker:

Keine Belegstelle in den Daten gefunden.

K6 - Selbstregulation

in Anlehnung an Baumert/Kunter 2011 und Bräuer et al. 2016:

(Weiter-)Entwicklung oder Festigung des Wissens über den verantwortungsvollen Umgang mit den eigenen Ressourcen v.a. in Belastungssituationen

Anker:

„Dann/ Ich habe mir auch notiert, dass es eine extrem lange Vorarbeit war, finde ich. Also wenn ich/ wenn ich mir überlege, wie das/ das gehört wahrscheinlich auch zum letzten Punkt dazu, das öfter zu machen, dann muss man sich gut überlegen, in/ im Schuljahresplan, sozusagen, wann man dafür Zeit hat, weil bei uns, also im November so etwas zu machen wäre wirklich absolut unmöglich. Da sind auch wirklich die Wochenenden mit Arbeit bei uns zu. Was gut ist allerdings, man kann das auslagern und man kann das jederzeit flexibel wirklich machen. Ich kann es genauso gut in den Ferien einmal erstellen zu Hause. Und dann im Unterricht dann nachher machen und das/ das war für mich sehr entspannend, muss ich sagen. Und/ und macht es trotzdem wieder sehr praktikabel. Weil, wenn ich dann das Produkt einerseits schon hätte, ich kann das im Unterricht besprechen. Und habe dann etwas, auf das ich zurückgreifen kann, und nicht nur einmal, eine einmalige Sache, sondern ich kann das öfters auch machen.“ (LP1, #00:27:42-8#)

—> **Begründung:** Kompetenzentwicklung dahingehend, als dass LP1 erkennt, wann die Erstellung von Modellvideos überlastend sein könnte und wann nicht und inwiefern Modellvideos gleichzeig auch entlastend sein können.

K7 - Überzeugungen/Wertehaltungen/Ziele

K7.1 - Epistemologisch

in Anlehnung an Baumert/Kunter 2011 und Bräuer et al. 2016:

(Weiter-)Entwicklung oder Festigung der Überzeugungen, die sich auf die Struktur, Genese und Validierung von Wissensbeständen beziehen

CC BY NC SA

Anker:

Keine Belegstelle in den Daten gefunden.

K7.2 - Lerntheorien

in Anlehnung an Baumert/Kunter 2011 und Bräuer et al. 2016:

(Weiter-)Entwicklung oder Festigung der Überzeugungen über das Lernen in einem schulischen Gegenstandsbereich (subjektive Lerntheorien)

Anker:

„Und bei den Musketieren, bei dem Forschungsbericht fand ich schön, wie sie geschrieben haben: „Also die VWA-Workshops, das ist quasi das, was letzte Woche passiert ist. Und der andere Teil ist jetzt dieses wirklich Ausprobieren.“. Das/ das war eine schöne Formulierung, weil das/ weil mich das eben wieder auf dieses Handwerk eben gebracht hat. So, okay, und jetzt selber tun und/ und selber verbessern und anwenden. Das ist halt das andere. Weil beim VWA-Workshop, das war reiner Input. Und ja, Durchblättern bei den VWAs natürlich auch. Die schon geschrieben worden sind. Aber dieses wirkliche Ausprobieren, das konnten sie, glaube ich, noch nie. Also es ist sicher ein schöner Punkt gewesen. Ja, das war das, was mir bei den Forschungsberichten aufgefallen ist.“ (LP1, #01:15:12-1#

—> **Begründung:** Kompetenzentwicklung dahingehend, dass LP1 zur Überzeugung gelangt ist bzw. in ihrer Überzeugung darin bestätigt worden ist, dass das wirkliche praktische Ausprobieren zentral für gelingende Lernprozesse ist.

K7.3 - Lehrtheorien

in Anlehnung an Baumert/Kunter 2011 und Bräuer et al. 2016:

(Weiter-)Entwicklung oder Festigung der Überzeugungen über das Lehren des Gegenstands

Anker:

„Mich hat das so sehr an das, also das Video jetzt, mich hat das irgendwie erinnert an/ an ein Handwerkerdasein. Weil es die/ weil es für die Schüler wirklich so war, wie/ wie es bei einem Handwerker ist, man schaut zu, wie jemand anderer das macht und lernt daraus auch. Und man tut auch selber. Und es ist vom/ vom Zugang her etwas, was mir sehr gut gefallen hat. Nicht/ nicht so sehr das Übliche: Man macht das so oder du sollst das so und so mit den Schritten machen, sondern das Angebot an die Schüler: Also ich/ ich als Lehrerin habe das so gemacht, vielleicht kannst du dir daraus etwas mitnehmen, was für dich hilfreich ist. Und der Zugang, der hat mir wirklich sehr/ sehr viel Freude gemacht. Und das ist auch irgendwie mit meinem/ mit meiner Lehrervorstellung, glaube ich, besser vereinbar.“ (LP1, #00:41:48-6#)

—> **Begründung:** Kompetenzentwicklung dahingehend, dass LP1 zur Überzeugung gelangt ist bzw. in ihrer Überzeugung darin bestätigt worden ist, dass das wirkliche praktische Ausprobieren zentral für gelingende Lernprozesse ist und Lehrpersonen entsprechende Angebote machen sollten.

K7.4 - selbstbezogen

in Anlehnung an Baumert/Kunter 2011 und Bräuer et al. 2016:

(Weiter-)Entwicklung oder Festigung der *selbstbezogenen Überzeugungen über das Lernen und Lehren im Gegenstandsbereich (selbstbezogene Fähigkeitskognitionen)*

Anker:

Keine Belegstelle in den Daten gefunden.

K8 - Motivationale Orientierung

K8.1 - Selbstwirksamkeit

in Anlehnung an Baumert/Kunter 2011 und Bräuer et al. 2016:

(Weiter-)Entwicklung oder Festigung der Kontroll- und Selbstwirksamkeitsüberzeugungen

Anker:

„Ich meine, wenn ich ganz ehrlich bin und das ist halt das [das vorwissenschaftliche Schreiben an der Schule], womit ich halt natürlich zu kämpfen habe in meiner eigenen Motivation. Ich finde es halt einen Wahnsinn eigentlich, dass man ihnen das aufoktroyiert. Also ich versuche, das Beste daraus zu machen. Und ich muss ganz ehrlich sagen, dieses Projekt hilft mir irrsinnig dabei. Also ich sehe jetzt viel mehr Sinn und ich habe jetzt viel mehr Motivation und ich bin jetzt viel begeisterter auch dabei an der Sache.“ (LP2, #01:44:28-4#)

—> **Begründung:** Kompetenzentwicklung dahingehend, dass LP2 durch das Projekt besser mit dem vorwissenschaftlichen Schreiben umzugehen weiß und sich somit als selbstwirksamer empfindet.

K8.2 - Enthusiasmus

in Anlehnung an Baumert/Kunter 2011 und Bräuer et al. 2016:

(Weiter-)Entwicklung oder Festigung der intrinsischen Motivation bzw. des Enthusiasmus für den Fachgegenstand, die fachbezogene Unterrichtstätigkeit oder die professionelle Weiterentwicklung

Anker:

„Also einerseits für mich für/ für dieses Thema pädagogische Professionalität würde ich sagen, immer einmal wieder etwas Neues auszuprobieren und das ist bei uns im Ausland, dadurch dass so vieles neu ist am Umfeld, machen wir sehr wenige Schulungen oder wenig Seminare, an denen wir teilnehmen. Also das ist für mich etwas, was ich mir mitgenommen habe, ich muss da irgendwie am Ball bleiben. Auch selber was/ etwas zu lernen für mich. Weil das/ weil das irgendwie/ weil es mir hilft, Interesse am Beruf oder Freude am Beruf beizubehalten. Das einerseits.“ (LP1, #00:37:52-4#)

—> **Begründung:** Kompetenzentwicklung dahingehend, dass LP1 die Teilnahme an einem Projekt, bei dem sie für sich selbst etwas Neues gelernt hat, als förderlich für ihren Enthusiasmus für den Beruf empfindet.

CC BY NC SA

K9 - Professionalisierung

K9.1 - Kollegialer Austausch

induktiv am Datenmaterial erschlossen

Erkennen des Mehrwerts von oder Wissenserweiterung zu Formen des kollegialen Austauschs mit dem Ziel der (fachbezogenen) Professionalisierung

Anker:
„Dann, was ich sehr, als zweiten Punkt, genossen habe, war das Teamwork mit der F2. Weil das unglaublich wertvoll war, mal/ also ich/ mir ist wieder bewusst geworden, wie sehr man als Lehrerin Einzelkämpfer ist. Und bei der Unterrichtsvorbereitung, bei der Nachbereitung, bei der Korrektur, man ist fast immer auf sich allein gestellt. Und da/ dieses Video, ich habe es ja vorher alleine vorbereitet und dann auch gesprochen. Und beim gemeinsamen Durchschauen sind uns einfach so viele Dinge noch eingefallen, die ich dann eigentlich als die besten Punkte vom Video mir mitgenommen habe. Also dieses wirklich Zeigen von den Dingen, wie/ wie ich das gemacht habe. Wie das Pdf geöffnet worden ist. Wie das not/ markiert ist und so. Also, mir ist das bewusst geworden beim Schauen/ beim Anschauen mit den Schülern dann im Unterricht, dass das der/ der lebendigste Teil war, glaube ich. Wo sie einfach am meisten wirklich gesehen haben. Und ja. Wir haben gemeinsam auch noch Fehler gefunden. Wir haben es ein bisschen gekürzt. Also es war/ es war wirklich/ Ich glaube, das Produkt ist durch dieses Team/ durch die Teamarbeit einfach besser geworden. Finde ich.“ (LP1, #00:26:32-0#)

—> **Begründung:** Kompetenzentwicklung dahingehend, als das LP1 durch das Projekt (erneut) bewusst wird, wie selten Teamarbeit im Lehrberuf ihrer Wahrnehmung nach ist und wie wertvoll sie aber sein kann.

K9.2 - Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

induktiv am Datenmaterial erschlossen

Erkennen des Mehrwerts von oder Wissenserweiterung zu (fachbezogenen) Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Anker:
„Genau, eben das, ja. Eh, das wäre es eh. Und ich glaube, dass man dann für die Lehrkräfte, die so etwas machen könnten in der Schule, für die dann eben eine Fortbildung bräuchte. Weil de/ das/ da fehlt uns ja natürlich auch das Handwerkszeug. Die einen sind da irgendwie/ machen das mehr oder weniger oder/ oder können das, haben das parater oder können das besser oder nicht oder fühlen sich wohler damit oder weniger. Aber dass man da eine Fortbildung dazu anbietet und sagt, das sind so die/“ (LP2, #01:51:45-0#)

—> **Begründung:** Kompetenzentwicklung dahingehend, als das LP2 die Notwendigkeit von Fortbildung zum wissenschaftspropädeutischen Schreiben erkennt.

CC BY NC SA

K10 - Medienkompetenz

induktiv am Datenmaterial erschlossen

Kompetenzerweiterung im Umgang mit Technik und Medien für den Einsatz im (fachbezogenen) Unterricht

Anker:
„Weil beim Erstellen des Modellvideos habe ich zum Beispiel als erstes notiert, dass ich s/ technische Erkenntnisse gewonnen habe. Und zwar finde ich/ also ich bin, sagen wir einmal so, relativ con/ computerversiert. Ich kann damit umgehen. Und ich habe die einzelnen Fähigkeiten, die für dieses Modellvideo notwendig waren, mitgebracht. Aber ich wäre selber nie auf die Idee gekommen, dass ich das so/ meine Fähigkeiten so zusammensetze, dass daraus dieses Produkt entsteht. Für den Unterricht. Und das war für mich wirklich eine/ eine schöne Erfahrung, sagen wir einmal so. Sich da irgendwie weiterzubilden und da ein bisschen den Horizont auch zu öffnen. Ja. Also ich habe mir das Programm downgeloaded, dass bei mir zum Beispiel am Computer auch der Ton aufgezeichnet wird. Und das war irgendwie auch so ein/ ein quasi Ergänzen der eigenen Fähigkeiten mit ein bisschen Neuem und/ und sich freuen dann darüber, was/ was da entstanden ist. Also das war sicher eine Erkenntnis.“ (LP1, #00:26:32-0#)

—> **Begründung:** Kompetenzentwicklung dahingehend, dass LP1 durch das Projekt gelernt hat, wie man eine Modellvideo erstellt.

Bibliographie:

Baumert, Jürgen & Kunter, Mareike (2011): Das Kompetenzmodell von COACTIV. In: Kunter, Mareike; Baumert, Jürgen; Blum, Werner; Klusmann, Uta; Krauss, Stefan & Neubrand, Michael (Hrsg.): *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV*. Münster/New York/München/Berlin: Waxmann, 29-53.

Bräuer, Christoph; Brinkschulte, Melanie & Halagan, Robert (2016): Akademisches Schreiben lernen lehren lernen. *Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie (OBST)* 88, 89-119.